

Volkes die Stadt Autun anvertraut hatte. Durch dessen Fürsprache wurde er vom Tode gerettet. 'Doch meinten einige fälschlich, dass Hermenar deshalb so häufig in der Königl. Kammer verkehre, um der Hauptankläger zu sein, damit er desto leichter in den Besitz jenes Bisthums gelange. Die Sache lag aber ganz anders, wie seine Werke später bezeugten. Denn solange Leudegar lebte, hat er für dessen Bedürfnisse nach Kräften gesorgt'. Diese naive Vertheidigung Hermenars ist zugleich seine Anklage, sie enthält die Tendenz dieser Lebensbeschreibung und bestätigt die Angabe des Dedicationsbriefes über die Entstehung. Nicht minder verrieth die Beschreibung der Vorgänge nach Childerichs Tode die Rücksichten, welche der Schreiber gegen seinen Herrn zu nehmen hatte. Leudegar kehrte jetzt nach Autun zurück. Die Freude der Bevölkerung über die Rückkehr ihres alten Bischofs wird ausführlich beschrieben, Hermenars aber dabei mit keinem Worte gedacht. Dagegen finden wir Leudegar schon am nächsten Tage auf der Reise zu König Theuderich. Was mag den Bischof zu diesem plötzlichen Aufbruch bewogen haben? Offenbar die Wiedereinsetzung in sein Amt und die Entfernung Hermenars aus der Verwaltung des Bisthums. Diesen für die Geschichte Leudegars so wichtigen Vorgang übergeht der Verfasser gänzlich; er spricht nur gelegentlich von der Thatsache, dass Leudegar mit Zustimmung des Königs wieder in Autun residierte. Freilich liess ihn sein Todfeind Ebroin dieses Glück nicht lange geniessen. Autun wurde belagert, der Bischof gefangen genommen und geblendet. Das Bisthum aber erhielt ein Anhänger Ebroins, so dass also Hermenar leer ausging. Die übele Wirthschaft des neuen Bischofs in der Stadt hat A ausführlich dargestellt. Es trat jetzt eine Wendung in der Politik Ebroins ein, indem er einen von ihm in Austrasien aufgestellten Schattenkönig fallen liess und Theuderich anerkannte. Vielleicht hängt hiermit die Einsetzung Hermenars als Bischof von Autun zusammen. Erwähnt ist aber auch dieses Ereignis nicht ausdrücklich in A. Es heisst dort nur, dass, nachdem Leudegar dem Waningus zur Peinigung übergeben worden war, einer 'von unsern Brüdern' ('*e nostris fratribus*'), nämlich der Abt Winobertus, den des Augenlichts und der Zunge beraubten Heiligen aufgesucht und über den Zustand des Unglücklichen dem Bischof Hermenar Bericht erstattet habe. Der Abt Winobertus<sup>1</sup> stand sicher einem Kloster in Autun vor, wahrscheinlich

---

1) Vielleicht ist es derselbe Winebertus, welcher auf Befehl Anseberts, des Nachfolgers Hermenars, dessen Testament 696 schrieb; vergl. Gallia Christ. IV, Instr. p. 43. Dasselbe hat die Form eines an die Actores der Kirchen von S. Nazarius und S. Symphorian gerichteten Briefes.